



Nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung:

Was brauchen Schülerinnen und Schüler für eine kind- und jugendorientierte Ganztagsbildung in der Sekundarstufe I ?

Dirk Fiegenbaum-Scheffner
Lehrer Sek. I und Päd. Mitarbeiter
Serviceagentur "Ganztägig lernen" NRW

Christoph Gathmann
Stellv. SL und Ganztagsberater
Bezirksregierung Köln

**Rückmeldungen zu Ergebnissen aus Ihrer Schule
und Interesse für ein weiteres digitalen Austausch:**

dirk.fiegenbaum@isa-muenster.de

Ablauf

I. Vorstellungsrunde

II. Vortrag I (Christoph Gathmann)

III. Vortrag II (Dirk Fiegenbaum)

IV. Austausch in Gruppen

V. Austausch/Museumsgang

VI. Ausblick

Vortrag Teil 2:

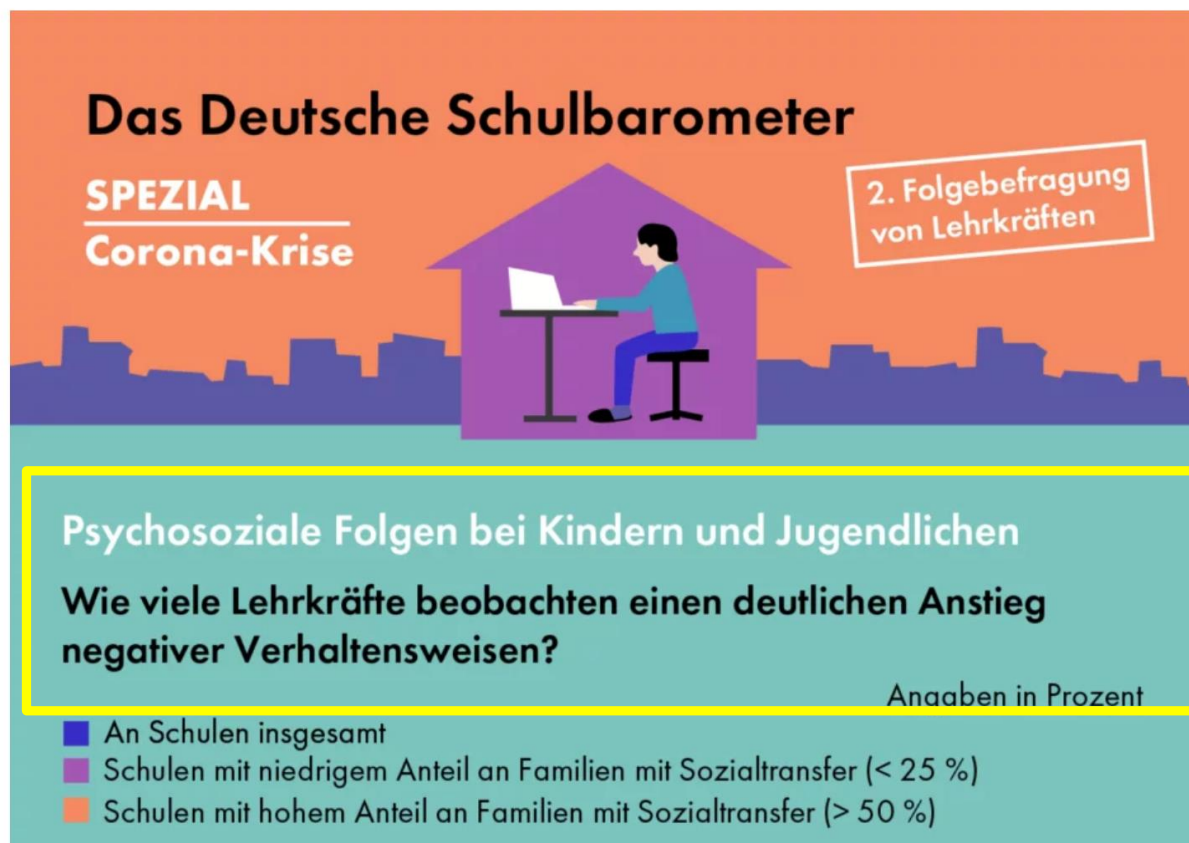
Was brauchen die Kinder und Jugendlichen in der Ganztagschule?

I. Infolge der Corona-Pandemie?

II. Infolge der (Turbo)-Digitalisierung (nicht nur durch Corona) ?

I. Folgen der Corona-Pandemie

Lehrkräfte: Das deutsche Schulbarometer Spezial Corona-Krise - Zusammenfassung



In vielen Einschätzungen keine deutlichen Unterschiede nach Schulstandort!

* Die Differenz zwischen Bedarf und Einkommen wird als Sozialtransfer gezahlt, wenn der Bedarf des Kindes nicht aus dem Einkommen der Eltern und dem Kindergeld gedeckt wird.

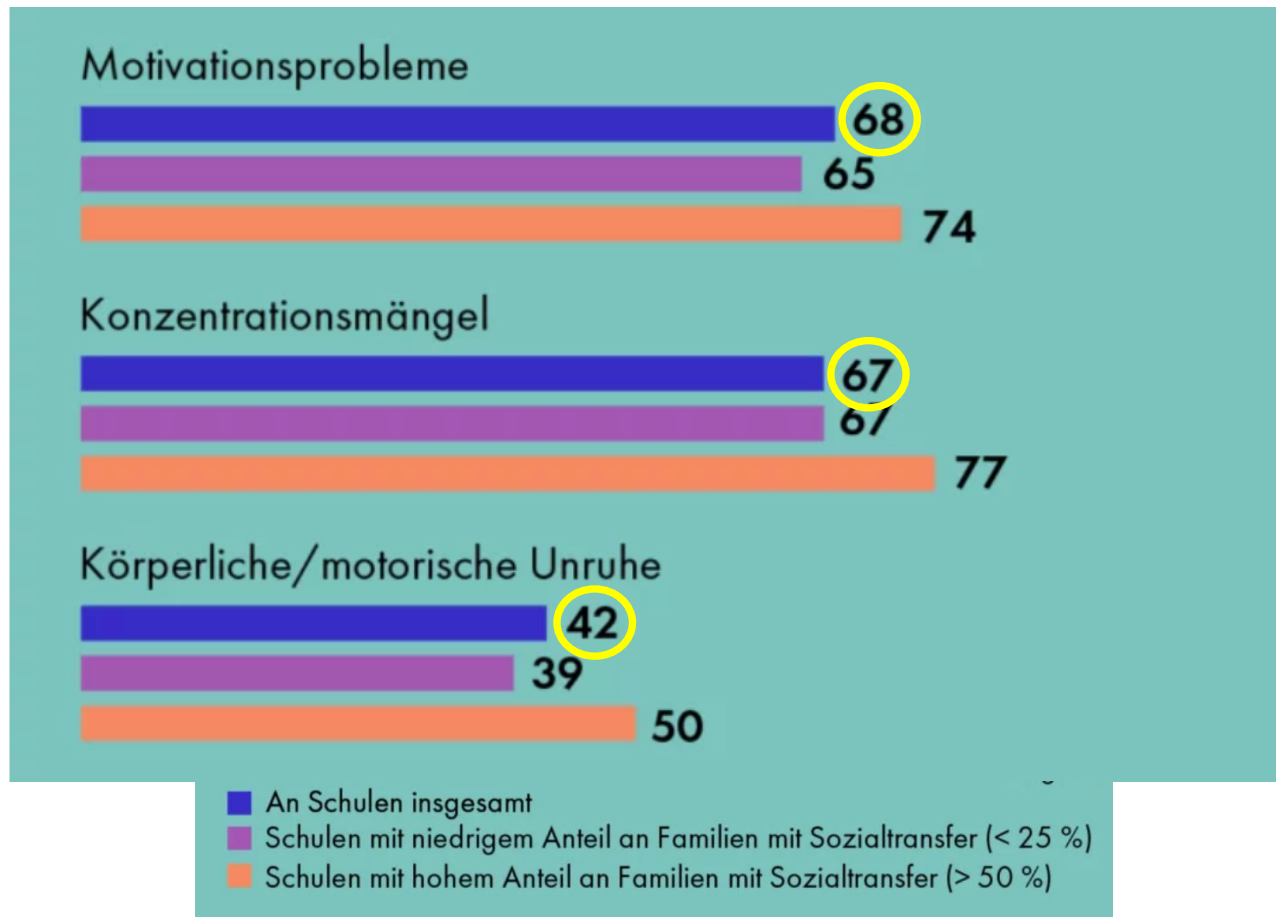
I. Folgen der Corona-Pandemie

Das deutsche Schulbarometer Spezial Corona-Krise - Zusammenfassung

Angabe in %	Psychosoziale Folgen bei Kindern und Jugendlichen
Ca. 65-70 %	Motivationsprobleme Konzentrationsmängel
Ca. 40-50 %	Körperliche/Motorische Unruhe Zurückgezogenheit
Ca. 25 %	Absentismus (22 / 35 %) Aggressives Verhalten (14 / 44 %) → Nur hier markante Unterschiede nach Schulstandort
Ca. 10-15 %	Neu eingeführte Unterstützungsmaßnahmen
Ca. 23-31 %	Nicht vorhandene Unterstützungsmaßnahmen (außer LK)

I. Folgen der Corona-Pandemie

Das deutsche Schulbarometer Spezial Corona-Krise



I. Folgen der Corona-Pandemie

Das deutsche Schulbarometer Spezial Corona-Krise

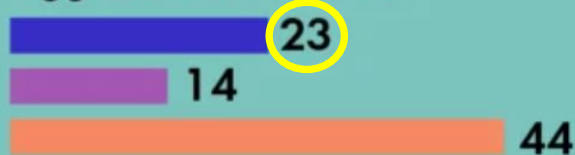
Zurückgezogenheit



Absentismus



Aggressives Verhalten



- An Schulen insgesamt
- Schulen mit niedrigem Anteil an Familien mit Sozialtransfer (< 25 %)
- Schulen mit hohem Anteil an Familien mit Sozialtransfer (> 50 %)

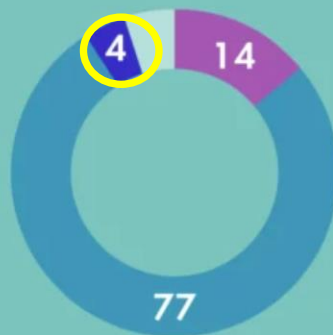
I. Folgen der Corona-Pandemie

Das deutsche Schulbarometer Spezial Corona-Krise

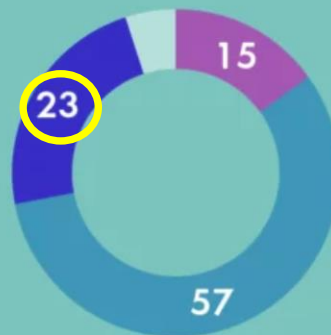
Welche Unterstützungsangebote gibt es, um psychosoziale Folgen auszugleichen?

Angaben in Prozent

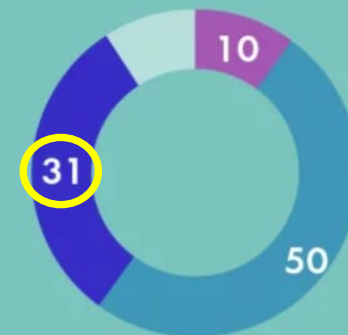
- Wurden seit der Pandemie neu eingeführt/verstärkt
- Gibt es in gleichem Umfang wie vorher
- Gibt es nicht ■ Fehlende zu 100 Prozent: keine Angaben/weiß nicht



Persönliche Kontakte zu Klassen-/Vertrauenslehrkräften



Unterstützungsangebote durch die schulische Sozialarbeit und Mentor:innen



Unterstützungsangebote von externen Partnern*

* z.B. Schulpsychologie, Jugendhilfe

I. Folgen der Corona-Pandemie

Lehrkräfte: Das deutsche Schulbarometer Spezial Corona-Krise - Zusammenfassung



59%

der Lehrkräfte sehen im Schuljahr 2021/22 höchste Priorität in der Stärkung der pädagogischen Beziehung zwischen Lehrkraft und Schüler:in, um psychosoziale Folgen zu bewältigen.

Fazit: Was brauchen unsere Kinder und Jugendlichen nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung in der GTS Sek. I?

1. Lehrkräfte

Stärkung der pädagogischen Beziehungen zwischen Lehrkraft und SuS

I. Folgen der Corona-Pandemie

Botschaften der Kinder und Jugendlichen selbst (JuCo-Studie 2020)

„Alles was Spaß gemacht hat (Sport, mit Freunden treffen, Feiern gehen, entspannt in der Schule mit netten Leuten sein) wurde mir verboten und (...) ich fühle ich mich dadurch sehr einsam. (...)"

Sabine Andresen, Lea Heyer, Anna Lips,
Tanja Rusack, Wolfgang Schröder,
Severine Thomas, Johanna Wilmes

„Die Corona-Pandemie
hat mir wertvolle
Zeit genommen“

Jugendalltag 2020

I. Folgen der Corona-Pandemie

Botschaften der Kinder und Jugendlichen selbst (JuCo-Studie 2020)

„Durch Corona ist mir bewusst geworden, wie wichtig soziale (Inter-)Aktionen und körperliche Zuwendungen für uns Menschen und insbesondere für Kinder und Jugendliche sind. Nicht nur für die soziale/emotionale Entwicklung, sondern auch für das Wohlbefinden. Ich vermisse die Umarmungen.“

Sabine Andresen, Lea Heyer, Anna Lips,
Tanja Rusaek, Wolfgang Schröder,
Severine Thomas, Johanna Wilmes

„Die Corona-Pandemie
hat mir wertvolle
Zeit genommen“

I. Folgen der Corona-Pandemie

Botschaften der Kinder und Jugendlichen selbst (JuCo-Studie 2020)

*„Die Corona-Pandemie hat mir wertvolle Zeit
genommen. (...). Mein letztes Schuljahr kann ich nicht
genießen, da viele Mitschüler*innen in Quarantäne
müssen und nicht anwesend sind.“*

I. Folgen der Corona-Pandemie

Botschaften der Kinder und Jugendlichen selbst (JuCo-Studie 2020)

1. ‚Wir‘ sind **mehr als „zu funktionierende“ Schüler*innen!**
2. **Voice** – Wir wollen (an)gehört werden!
3. Ohne **Gruppenprozesse** fehlt uns die Motivation zum Lernen!
4. Ohne analoge Freundschaftsnetzwerke, Sportvereine, Jugendzentren Jugendverbände usw. fühlten wir uns einsam bzw. es fehlten uns **persönliche, soziale Freizeitkontakte!**
5. Unsere geöffnete Schule ist neben dem Lernen gerade sozial wichtig!
6. Unsere **Hobbies** sind enorm wichtig für uns!



Fazit: Was brauchen unsere Kinder und Jugendlichen nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung in der GTS Sek. I?

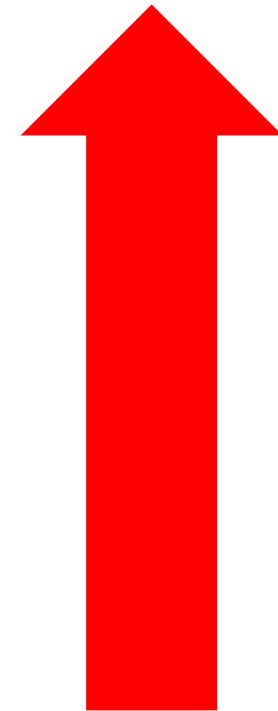
1. Stärkung der pädagogischen Beziehungen zwischen Lehrkräften + SuS

Schüler/innen

1. Schülerinnen und Schüler immer auch als Kinder und Jugendliche sehen.
2. Soziale (informelle) Kontakte, Gruppenprozesse und Ausübung von Hobbies ermöglichen.
3. SuS anhören und beteiligen.

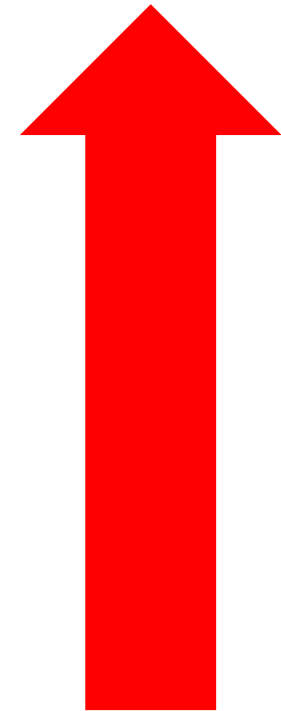
I. Folgen der Corona-Pandemie

Studienergebnisse zu gesundheitlichen Folgen bei Kindern/Jugendlichen



I. Folgen der Corona-Pandemie

Studienergebnisse zu gesundheitlichen Folgen bei Kindern/Jugendlichen



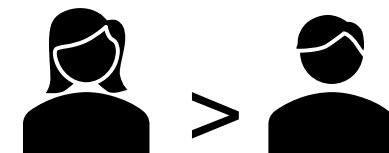
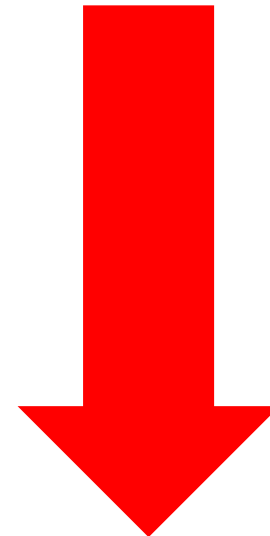
I. Folgen der Corona-Pandemie

Studienergebnisse zu gesundheitlichen Folgen bei Kindern/Jugendlichen



Zufriedenheit mit Gesundheit

Zeit für Sporttreiben



Fakten konkret COPSYS-Studie 02/2021: Kinder und Jugendliche leiden psychisch weiterhin stark unter Corona-Pandemie

Gesundheit: Ernährung und Bewegung

- Kinder **ernähren sich weiterhin ungesund mit vielen Süßigkeiten** und 10 x mehr Kinder als vor der Pandemie und 2 x so viele wie bei der ersten Befragung (im Frühsommer 2020) **machen überhaupt keinen Sport** mehr.

→ Sport ist wesentlich für psychisches und physisches Wohlbefinden

- Durch Bewegung für eine gesunde Entwicklung
- Durch Treffen von Freunden beim Sport
- Durch Lernen, z.B. sich in eine Mannschaft einzuordnen und mit Konflikten, Siegen und Niederlagen umzugehen
- **Dazu verbringen die Kinder noch mehr Zeit** als im Frühsommer 2020 **an Handy, Tablet und Spielekonsole**, wobei sie dabei die digitalen Medien jetzt auch häufiger für die Schule nutzen

Fakten Konkret: Wie die Corona-Krise Kinder und Jugendliche trifft

Irene Habich, Redaktionsnetzwerk Deutschland

Else Kröner-Fresenius-Zentrum für Ernährungsmedizin TU München

Gesundheit: Ernährung und Bewegung

- Schlechtere Ernährung und Gewichtszunahme: Kinder aßen seit Beginn der Pandemie und der Corona-Maßnahmen mehr ungesunde Süßigkeiten und salzige Knabbereien und bewegten sich deutlich weniger.
 - 9 % der Kinder mit Gewichtszunahme
 - 23 % Gewichtszunahme bei Kindern aufs einkommensschwachen Familien

I. Folgen der Corona-Pandemie

Studienergebnisse zu gesundheitlichen Folgen bei Kindern/Jugendlichen

→ Angesichts der langfristigen, negativen Folgen von fehlender

Bewegung sollte der Aktivierung junger Menschen mehr

Aufmerksamkeit gewidmet werden

Fazit: Was brauchen unsere Kinder und Jugendlichen nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung in der GTS Sek. I?

1. Stärkung der pädagogischen Beziehungen zwischen Lehrkräften + SuS.
2. Schülerinnen und Schüler immer auch als Kinder und Jugendliche sehen.
3. Soziale (informelle) Kontakte, Gruppenprozesse und Hobbies ermöglichen.
4. SuS anhören und beteiligen.

Studienergebnisse Gesundheit

5. Bewegung („körperliche Aktivierung“), ausgewogene Ernährung und Verringerung von Bildschirmzeiten

I. Folgen der Corona-Pandemie

Studienergebnisse zu Wohlbefinden und psychischer Gesundheit

Bedeutung von Wohlergehen in der Schule

1. Subjektives Wohlbefinden ist wichtig für die psychische Gesundheit!
2. Wohlergehen und schulische Leistungen bedingen sich gegenseitig!
3. Wohlbefinden hat Bildungs- und Präventionsfunktion!
4. Zentraler Punkt für Wohlbefinden in der Schule sind die Menschen und das soziale Miteinander (aus der Sinus-Studie 2020, Zitat Prof. Dr. Ermel)

→ Daher: Leistungsverluste und Verlust an Wohlbefinden auffangen!

I. Folgen der Corona-Pandemie

Studienergebnisse zu Wohlbefinden und psychischer Gesundheit

Handlungsempfehlungen für schulisches Wohlbefinden

(Sinus-Studie 2020 und Studie der TH Dortmund/Ricarda Steinmayr 2022 nach Prof. Dr. Ermel)

Subjektives Wohlbefinden hat große Bedeutung

für psychische Gesundheit!

Daher:

Nicht nur den Leistungsverlust, sondern auch

den Verlust an Wohlbefinden überwinden!

Fazit: Was brauchen unsere Kinder und Jugendlichen nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung in der GTS Sek. I?

1. Stärkung der pädagogischen Beziehungen zwischen Lehrkräften + SuS
2. Schülerinnen und Schüler immer auch als Kinder und Jugendliche sehen.
3. Soziale (informelle) Kontakte, Gruppenprozesse und Hobbies ermöglichen.
4. SuS anhören und beteiligen.
5. Bewegung („körperliche Aktivierung“), ausgewogene Ernährung und Verringerung von Bildschirmzeiten.

Studienergebnisse Gesundheit

6. Neben schulischen Leistungen durch v.a. soziales Miteinander das subjektive Wohlergehen zur Prävention fördern.

I. Folgen der Corona-Pandemie

AD-Hoc-Empfehlung des Deutschen Ethikrats 2022

Zum Entgegenwirken künftigen Belastungen insbesondere in Schule als zentraler Lebensort auf den kontinuierlichen Aufbau der psychosozialen Resilienz bei Kindern und Jugendlichen hinwirken. (vgl. ebd. S. 5)



**Lebensgestaltende und -unterstützende Angebote in Vernetzung mit
Unterstützungsangeboten v.a. der Kinder- und Jugendhilfe und des
Gesundheitswesens!**

Fazit: Was brauchen unsere Kinder und Jugendlichen nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung in der GTS Sek. I?

1. Stärkung der pädagogischen Beziehungen zwischen Lehrkräften + SuS
2. Schülerinnen und Schüler immer auch als Kinder und Jugendliche sehen.
3. Soziale (informelle) Kontakte, Gruppenprozesse und Hobbies ermöglichen.
4. SuS anhören und beteiligen.
5. Bewegung („körperliche Aktivierung“), ausgewogene Ernährung und Verringerung von Bildschirmzeiten.
6. Neben und für schulische Leistungen subjektives Wohlergehen in der Schule zur Prävention v.a. durch soziales Miteinander fördern.

Empfehlung des Deutschen Ethikrates 2022

7. Lebensgestaltende und lebensunterstützende Angebote zum Aufbau von psychosozialer Resilienz



SERVICEAGENTUR

ganztagig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

II. Folgen der (Turbo)-Digitalisierung (nicht nur durch Corona)

Digitalisierung hat viele Vorteile und sollte nicht verteufelt werden!

Sie ist und wird für die Zukunft ein wichtiger Bestandteil unseres privaten, gesellschaftlichen, schulischen und beruflichen Lebens sein!

So machen uns Smartpones bei „smarter Nutzung“ produktiver!

Aber:

4. Grundprinzip für Rhythmisierung Digitales Leben – Anspannung oder Entspannung?

Ein typischer Tagesablauf eines GenZ'lers in der digitalen Welt

Am Ende des Tages wurde/n...

- 🕒 bis zu 280x das Smartphone entsperrt (2015: 80x)
- 🕒 4 Std. auf digitalen Kanälen kommuniziert
- 🕒 400 Nachrichten gelesen und geschrieben
- 🕒 30 verschiedene Werbevideos/-storys gesehen
- 🕒 30 verschiedene Werbebanner gesehen
- 🕒 20 Überschriften überflogen
- 🕒 20 Storys geöffnet



II. Folgen der (Turbo)-Digitalisierung (nicht nur durch Corona) ...für die analoge Welt durch das Smartphone - Studienergebnisse

- Smartphones fragmentieren den Alltag → geringere Produktivität, weil wir kaum noch Zeit haben, uns mit einer Sache auseinanderzusetzen.
- Abnahme der Konzentrationsfähigkeit durch laufendes Entsperren des Smartphones.
- Nur die Präsenz des ausgeschalteten Smartphones auf dem Schreibtisch und sogar in der Jackentasche verringert signifikant die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit (nach Adrian F. Ward von der University of Texas at Austin).
- Flow = Vollständiges Aufgehen in einer Tätigkeit wird verhindert (Flow-Konzept von Csíkszentmihályi).
- Intensivnutzer von Smartphones entwickeln ADHS-ähnliche Symptome (Kostadin Kushlev, Psychologe an der University of Virginia)
- Weitere, spezifische Facetten von kognitiver Leistungsfähigkeit nehmen ab.

II. Folgen der (Turbo)-Digitalisierung (nicht nur durch Corona) ...für die analoge Welt durch das Smartphone - Studienergebnisse

- Smartphones schaden Kindern und Eltern – nicht nur weil sie selbst davor kleben
- „Bloßes Ersetzen von Papier durch Tablets hat keinen positiven Effekt auf die Lernleistung“ <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus246269594/Bildung-Die-Grenzen-der-digitalen-Schule.html>
- viel Tippen ist schlecht für das kindliche Gehirn

→ Handschrift statt tippen ist gut fürs Gehirn – Schreiben macht schlau

Nur eine kleine Auswahl:

- <https://www.news4teachers.de/2023/06/iglu-schock-warum-smartphone-und-co-den-kindern-so-sehr-schaden-nicht-nur-weil-sie-selbst-davor-kleben/>
- <https://www.pens.com/de/blog/die-vorteile-der-handschrift-im-gegensatz-zu-tippen/>
- <https://www.deutschlandfunk.de/handschrift-schreiben-statt-tippen-gut-fuers-hirn-100.html>
- <https://magazin.sofatutor.com/schueler/lernmythen-macht-es-schlau-mit-der-hand-zu-schreiben/>
- <https://www.friedrich-verlag.de/bildung-plus/digitale-schule/medieneinsatz-im-unterricht/pro-und-contra/das-gehirn-schreibt-mit/>
- <https://redbooth.com/de/blog-de/per-hand-schreiben-und-behalten>
- <https://www.psychologie.ch/weiterhin-mit-der-hand-schreiben-und-gehirn-stimulieren>

II. Folgen der (Turbo)-Digitalisierung (nicht nur durch Corona) ...für die analoge Welt durch Smartphone/Tablet – „Ein paar Denkanstöße“

*„Nur die Präsenz des ausgeschalteten Smartphones auf dem Schreibtisch und sogar in der Jackentasche verringert signifikant die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit“
(nach Adrian F. Ward von der University of Texas at Austin)“*

„Smartphones schaden Kindern und Eltern – nicht nur weil sie selbst davor kleben“
<https://www.welt.de/politik/deutschland/plus246269594/Bildung-Die-Grenzen-der-digitalen-Schule.html>

„Schreiben mit der Hand macht schlau“
<https://www.deutschlandfunk.de/handschrift-schreiben-statt-tippen-gut-fuers-hirn-100.html>
<https://magazin.sofatutor.com/schueler/lernmythen-macht-es-schlau-mit-der-hand-zu-schreiben/>

„Bloßes Ersetzen von Papier durch Tablets hat keinen positiven Effekt auf die Lernleistung“
<https://www.welt.de/politik/deutschland/plus246269594/Bildung-Die-Grenzen-der-digitalen-Schule.html>

II. Folgen der (Turbo)-Digitalisierung (nicht nur durch Corona) ...für Unterricht/Ganztag durch das Smartphone - Studienergebnisse

„Es ist für mich wenig nachvollziehbar, dass wir immer noch die Diskussion führen, ob Smartphones im Schulunterricht verboten werden sollten {...}. Natürlich müssen sie verboten werden! Jeder, der dagegen argumentiert, hat die Literatur nicht gelesen und nicht verstanden, wo die Probleme liegen.“
Dr. Christian Montag, Heisenberg-*Professor* für Molekulare Psychologie Ulm („Psychoinformatik“)



Im Schulunterricht und darüber hinaus in weiten Teilen des Ganztages keine eigenen Smartphones erlauben, da negative Folgen durch Unterbrechungen und Ablenkungen zu erheblich sind!

Fazit: Was brauchen unsere Kinder und Jugendlichen nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung in der GTS Sek. I?

1. Stärkung der pädagogischen Beziehungen zwischen Lehrkräften + SuS
2. Schülerinnen und Schüler immer auch als Kinder und Jugendliche sehen.
3. Soziale (informelle) Kontakte, Gruppenprozesse und Hobbies ermöglichen.
4. SuS anhören und beteiligen.
5. Bewegung („körperliche Aktivierung“), ausgewogene Ernährung und Verringerung von Bildschirmzeiten.
6. Neben und für schulische Leistungen subjektives Wohlergehen in der Schule zur Prävention v.a. durch soziales Miteinander fördern.
7. Kontinuierlicher Aufbau von psychosozialer Resilienz durch lebensgestaltende und -unterstützende Angebote (mit KiiJu-Hilfe und Gesundheitswesen)

Studienergebnisse zu den Folgen der Smartphone-Nutzung

8. Im Unterricht und in weiten Teilen des Ganztages keine eigenen Smartphones erlauben, da Unterbrechungen und Ablenkungen zu groß sind.
9. Möglichst viel mit der Hand schreiben und Eltern aufklären.

II. Folgen der (Turbo)-Digitalisierung

Flipped oder Inverted Classroom Konzept

Stellen Sie sich vor, Sie sehen und hören sich ein Konzert zuhause als Aufnahme an, und gehen dann in den Konzertsaal, um sich dann dort darüber austauschen und zu diskutieren.

Wo lägen die Unterschiede?

Oder gäbe es keine?

....

II. Folgen der (Turbo)-Digitalisierung

Flipped oder Inverted Classroom Konzept - nach Hartmut Rosa:

Man kann zwar alleine z.B. mit einem Musikstück in Beziehung treten und sich dadurch berühren lassen, aber:

Das ist nicht vergleichbar mit einem Live-Erlebnis mit Musikern !

- Wir nehmen nur wahr, was durch Mikro und Kamera übertragen wird!
- Viel «Atmosphärisches» kann technisch nicht übertragen werden!
- Man erlebt nicht das Gleiche im gleichen Moment am gleichen Ort!!



Daher ist es auch deutlich schwieriger, digitales Lehren und Lernen in „Resonanz“ zu bringen!

Das heißt übertragen...

II. Folgen der (Turbo)-Digitalisierung

Flipped oder Inverted Classroom Konzept - nach Hartmut Rosa:

In digitalen Konzepten (im Ganztage) werden SuS...

- Viel weniger berührt, bewegt oder ergriffen.
- Menschen, Dinge oder Räume ‚sprechen‘ viel weniger zu ihnen.
- Erfahren deutlich weniger gut gelingende Lehr-Lernerfahrungen.



Zentral für Lernerfolg und pädagogisches Wirken: Analoge Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden sowie zwischen „Stoff“ und SuS

→ SuS müssen sich vom Lehrer und Stoff angesprochen fühlen!

II. Folgen der (Turbo)-Digitalisierung

Flipped oder Inverted Classroom Konzept - nach Hartmut Rosa:

Allerdings: Auch bei Präsenzveranstaltungen kann Resonanz verhindert werden!

...indem sich die Teilnehmenden nicht aufeinander einlassen, sowie nicht untereinander und mit dem Thema in Beziehung treten

bzw.

... nicht in Entstehung von Beziehung/ Resonanz zu Personen und zum Thema investieren.

... ..indem fixiertes Mobiliar das Aufnehmen von Blickkontakt einschränkt oder kurz getaktete 45minütige Lektionen den Aufbau einer Beziehung nicht wirklich erlauben.

II. Folgen der (Turbo)-Digitalisierung

Flipped oder Inverted Classroom Konzept - nach Hartmut Rosa:

Ich will „nicht sagen, Bildschirme sind per se schädlich, aber es ist wichtig, Interaktionsformen und Weltbegegnungen auch jenseits von Bildschirmen zu ermöglichen.“ (Rosa & Endres, 2016, S. 103)

Was dies unterstützt...

„Die CEOs im Silicon Valley jedenfalls bevorzugen für ihre Kinder analoges Lernen.“

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/grenzen-digitalen-lernens-unterricht-ist-in-hohem-masse-100.html>

Fazit: Was brauchen unsere Kinder und Jugendlichen nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung in der GTS Sek. I?

1. Stärkung der pädagogischen Beziehungen zwischen Lehrkräften + SuS
2. Schülerinnen und Schüler immer auch als Kinder und Jugendliche sehen.
3. Soziale (informelle) Kontakte, Gruppenprozesse und Hobbies ermöglichen.
4. SuS anhören und beteiligen.
5. Bewegung („körperliche Aktivierung“), ausgewogene Ernährung und Verringerung von Bildschirmzeiten.
6. Neben und für schulische Leistungen subjektives Wohlergehen in der Schule zur Prävention v.a. durch soziales Miteinander fördern.
7. Kontinuierlicher Aufbau von psychosozialer Resilienz durch lebensgestaltende und -unterstützende Angebote (mit KiiJu-Hilfe und Gesundheitswesen)
8. Im Unterricht und darüber hinaus in weiten Teilen des Ganztages keine eigenen Smartphones erlauben, da die Gefahr durch Unterbrechungen und Ablenkungen zu groß ist.
9. Möglichst viel mit der Hand schreiben und Eltern aufklären

Rosa/Endres zu Inverted Classroom-Konzepten

9. Es ist wichtig, (ausreichend) Interaktionsformen und Weltbegegnungen auch jenseits von Bildschirmen zu ermöglichen.



II. Folgen der (Turbo)-Digitalisierung Belastung des Biorythmus



Notwendiger Wechsel von Aktivierungsphasen und Ruhe-/Regenerationsphasen nimmt noch stärker ab!



Rhythmisierung in der Schule bedeutet auch:

Entspannung von digitaler Zeit durch analoges Leben,

Spielen und Lernen!

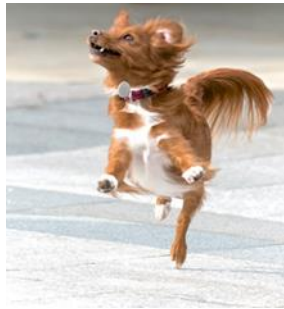
→ ggf. auch **gegen den subjektiven Wunsch** der SuS
(= Grenzen der Mitbestimmung/Beteiligung)



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

Rhythmisierung in der Schule – Anspannung und Entspannung



Bewegung...



Kunst



Handwerk



Schulgarten



Spiel...



Musik



Sport!



Bernd Kasper / pixelio.de

The power of the Pause



Mittagessen und MittagsFreizeit



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Rhythmisierung in der Schule – Anspannung und Entspannung



Ruhen und faulenzen...

Raus in die Natur



SuS-Helfer

Musik hören!



Jugendzentrum/
Offene Angebote...



ANSPANNUNG

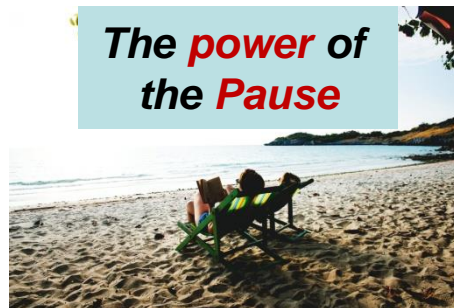


UNTERRICHT + DIGITALES UND WEITERES



Soziale Kontakte pflegen

The power of the Pause



Quatschen



SERVICEAGENTUR

ganztägig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN



Rhythmisierung in der Schule – Räume für Anspannung und Entspannung



Lernzeiten

Fach-/Lern-/Projekträume

Unterricht, Schulaufgaben und Projekte



Quelle: Homepage Unfallkasse NRW

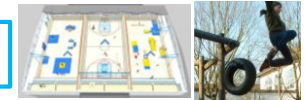
Altersorientierte Schulhofgestaltung



Quelle: 3 x Homepage Unfallkasse NRW

„Kulturräume“ (Musik, Theater, Handwerk...)

Bewegungsräume

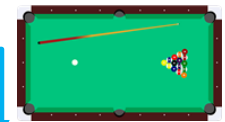


Spielräume

Ruheräume

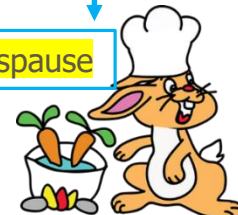


„Jugendzentrum“/ Offene Angebote

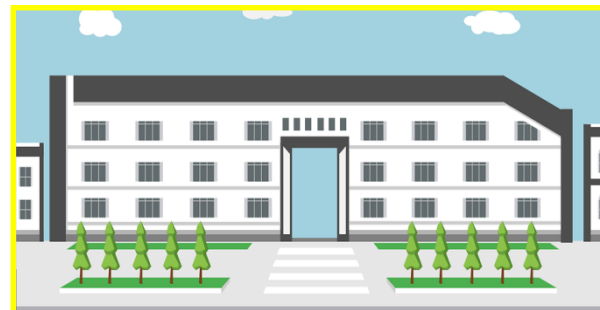


Mensa u. SuS-Café

Mittagspause



Räume im Ganzttag Sek. I



in Schule und Sozialraum

?

Außerunterrichtliche Angebote

Fazit: Was brauchen unsere Kinder und Jugendlichen nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung in der GTS Sek. I?

1. Stärkung der pädagogischen Beziehungen zwischen Lehrkräften + SuS
2. Schülerinnen und Schüler immer auch als Kinder und Jugendliche sehen.
3. Soziale (informelle) Kontakte, Gruppenprozesse und Hobbies ermöglichen.
4. SuS anhören und beteiligen.
5. Bewegung („körperliche Aktivierung“), ausgewogene Ernährung und Verringerung von Bildschirmzeiten.
6. Neben und für schulische Leistungen subjektives Wohlergehen in der Schule zur Prävention v.a. durch soziales Miteinander fördern.
7. Kontinuierlicher Aufbau von psychosozialer Resilienz durch lebensgestaltende und -unterstützende Angebote (mit KiiJu-Hilfe und Gesundheitswesen)
8. Im Unterricht und darüber hinaus in weiten Teilen des Ganztages keine eigenen Smartphones erlauben, da die Gefahr durch Unterbrechungen und Ablenkungen zu groß ist.
9. Möglichst viel mit der Hand schreiben und Eltern aufklären
10. Es ist wichtig, Interaktionsformen und Weltbegegnungen auch jenseits von Bildschirmen zu ermöglichen.

Erkenntnisse der Biorhythmusforschung – Rhythmisierung

11. Entspannung von digitaler Zeit durch analoges Leben, Spielen und Lernen.

Zum Schluss...noch etwas aus (Praxis-)Forschung

- Michael Felten, Gymnasiallehrer, Lehrerausbilder, Schulberater.

„(...) Zuerst fanden sie Freiheit und neue Medien cool, dann wurden die Aufgabenlisten immer langweiliger, letzten Endes gerieten vor allem Schwächere ins Hintertreffen. Beim Distanzlernen mit Apparaten fehlt einfach das menschliche Gegenüber – Unterricht ist in hohem Maße Beziehungssache.“

- „Hattie selbst bilanziert, IT verbessere den Unterricht nur, wenn es sich nicht um Ersatz, sondern Ergänzung des pädagogischen Settings handele – und wenn die Vielfalt der Lernarten und die Häufigkeit von Feedback steige.“

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/grenzen-digitalen-lernens-unterricht-ist-in-hohem-masse-100.html>

„Kümmert euch endlich um die Kinder, nicht um Tablets!“

<https://die-pädagogische-wende.de/kuemmert-euch-endlich-um-die-kinder-nicht-um-tablets/>

Und ganz zum Schluss noch Neues aus Schweden...

Zurück zum Buch: Schweden stoppt die Digitalisierung des Lernens

<https://www.lvz.de/kultur/glosse-zurueck-zum-buch-schweden-stoppt-die-digitalisierung-des-lernens-V74XSSAEJFC5ZFFKSHJEHNJMCQ.html>

„Es gibt eindeutige wissenschaftliche Belege dafür, dass digitale Werkzeuge das Lernen der Schüler eher beeinträchtigen als verbessern.“

„Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die zunehmende Digitalisierung der Schulen unseres Erachtens bereits erhebliche negative Folgen aufweist, da sie vermittelt, dass Wissen etwas Relatives ist – ein solcher Ansatz stellt eine ernsthafte Bedrohung für den Wissenserwerb der Schüler dar.“

„Wir sind der Meinung, dass der Schwerpunkt wieder auf den Wissenserwerb über gedruckte Schulbücher und das Fachwissen des Lehrers gelegt werden sollte, anstatt das Wissen in erster Linie aus frei zugänglichen digitalen Quellen zu erwerben, die nicht auf ihre Richtigkeit überprüft wurden.“

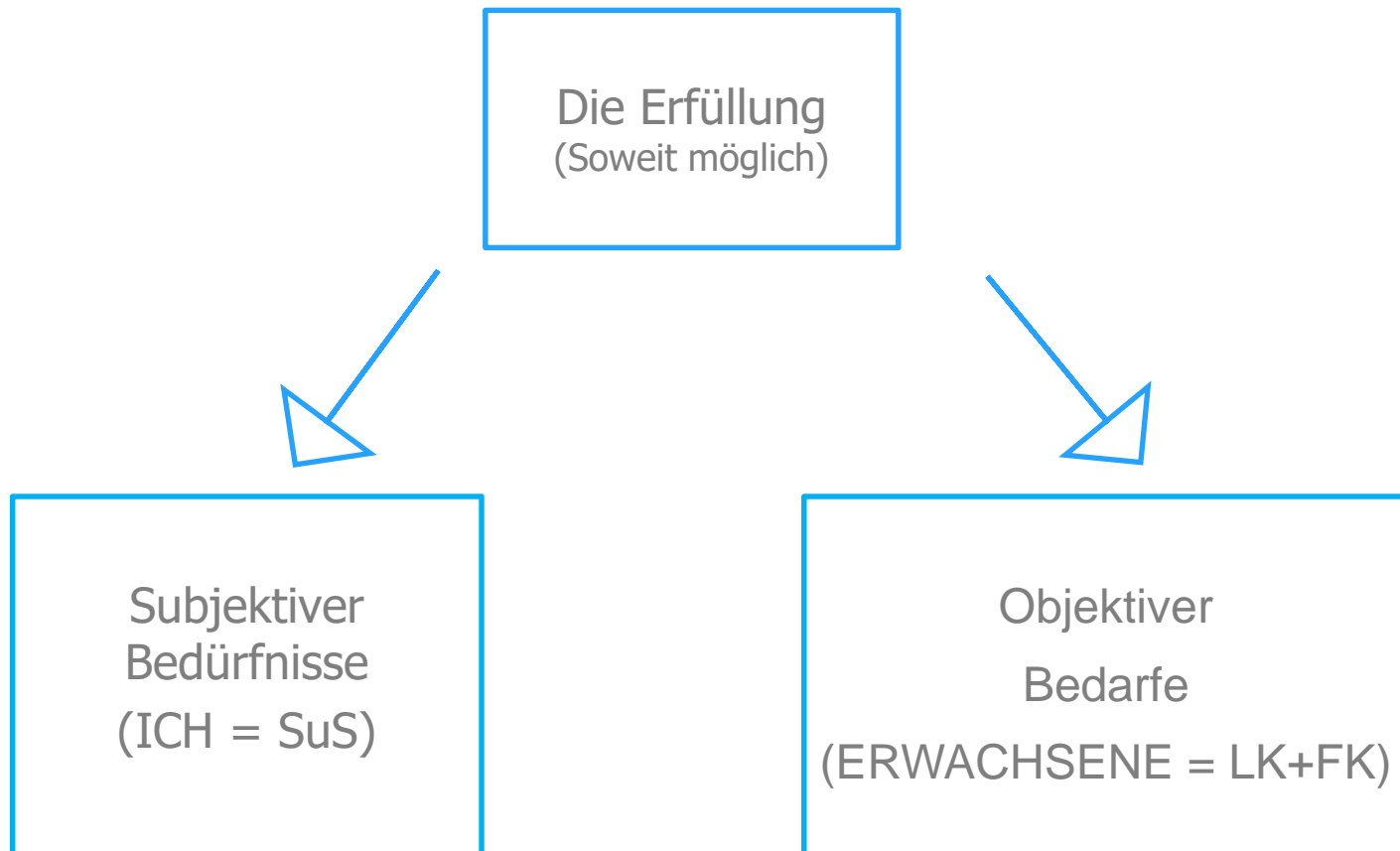
<https://www.aufwach-s-en.de/2023/07/karolinska-institut-schweden-stellungnahme-zur-nationalen-digitalisierungsstrategie-in-der-bildung/>

Fazit: Was brauchen unsere Kinder und Jugendlichen nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung in der GTS SI?

1. Stärkung der pädagogischen Beziehungen zwischen Lehrkräften + SuS
2. Schülerinnen und Schüler immer auch als Kinder und Jugendliche sehen.
3. Soziale (informelle) Kontakte, Gruppenprozesse und Hobbies ermöglichen.
4. SuS anhören und beteiligen.
5. Bewegung („körperliche Aktivierung“), ausgewogene Ernährung und Verringerung von Bildschirmzeiten.
6. Neben und für schulische Leistungen subjektives Wohlergehen in der Schule zur Prävention v.a. durch soziales Miteinander fördern.
7. Kontinuierlicher Aufbau von psychosozialer Resilienz durch lebensgestaltende und -unterstützende Angebote (mit KiiJu-Hilfe und Gesundheitswesen).
8. Im Unterricht und darüber hinaus in weiten Teilen des Ganztages keine eigenen Smartphones erlauben, da die Gefahr durch Unterbrechungen und Ablenkungen zu groß ist.
9. Möglichst viel mit der Hand schreiben und Eltern aufklären
10. Es ist wichtig, Interaktionsformen und Weltbegegnungen auch jenseits von Bildschirmen zu ermöglichen.
11. Entspannung von digitaler Zeit durch analoges Leben, Spielen und Lernen.

Nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung:

Was brauchen Schülerinnen und Schüler für eine kind- und jugendorientierte Ganztagsbildung in der Sekundarstufe I ?



Nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung:

Was brauchen **IHRE** Schülerinnen und Schüler für eine kind- und jugendorientierte Ganztagsbildung?

Erste Ideen für
die Thematisierung in einer
Ganztagschule

Nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung:

Was brauchen **IHRE** Schülerinnen und Schüler für eine kind- und jugendorientierte Ganztagsbildung?

Austausch in Gruppen im Kollegium der Lehr- und Fachkräfte mit anschließendem Museumsgang und Austausch

zu subjektiven Bedürfnissen und objektiven Bedarfen Ihrer SuS im Ganztag

Notieren Sie bitte stichwortartig auf Moderationskarten:

A) Bekannte und/oder angenommene Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler (3)

und

B) Objektive Bedarfe der Kinder aus Sicht der Erwachsenen (3)

Nach Pandemie und Turbo-Digitalisierung:

Was brauchen **IHRE** Schülerinnen und Schüler für eine kind- und jugendorientierte Ganztagsbildung?

Mögliche Beispiele zum Museumsgang nach dem Austausch

Subjektive Bedürfnisse (Mögliche Beispiele)

Mittagessen, längere Pausen, mehr „frei“ Haben, Chillen, Abhängen, allein Sein, Handynutzen, den Schulhof verlassen, Auswahl beim Mittagessen, Sport,

Mitbestimmung im Unterricht, bei AG- Angeboten, mehr Pausen, mehr Freizeit, spannende Stunden, Erfolgserlebnisse, spürbare Lernfortschritte

Objektive Bedarfe (Mögliche Beispiele)

Fachbezogene Erwartungen, Leistungsanforderung und -erfüllung, Kompetenzerwerb, Wissen, Konzentration, berufl. Orientierung,

Rhythmisierung, Gesundheitsförderung, gesunde Ernährung-, Verhalten, Bewegungspausen, Spiel (Mannschaftsspiel), Soziales Miteinander, Umgang mit Konflikten, Empathie, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Erwerb von Selbstkompetenz

Erweiterung der Umfrage auf weitere Teile oder direkt auf die ganze Schule

A Objektive Bedarfe	B Subjektive Bedarfe
Was sind für Erwachsene die objektiven Bedarfe der Kinder und Jugendlichen?	Was sind die subjektiven Bedarfe der Kinder und Jugendlichen?
Welche Gründe sprechen für/gegen die objektiven Bedarfe?	Welche Gründe sprechen für/gegen die subjektiven Bedarfe?

Grundidee:

Möglichst viele Angebote!

Welche analogen Angebote
haben
wir an unserer Schule?

Wie analog verläuft bei uns die Pause?

Motivation durch analoge Angebote

Pflicht/Wahl der Angebote

Wer stellt das analoge Angebot?

Welche Kooperationspartner sind
beteiligt? *(in der Schule/außerhalb der
Schule?)*

Attraktivität der Angebote unter
Berücksichtigung der Bedarfe der Sch.

Vielfalt der Angebote unter
Berücksichtigung der Bedarfe der Sch.



SERVICEAGENTUR

ganztätig lernen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Bilder
- Icons
- Grafiken
- tabellen+